# Anything for you

## KaixTala

Von Aislynn

## Kapitel 12: Anywhere

Yay, Leutz^^ Erstmal vielen Dank für eure lieben Kommis *alle ma rischtisch durchknuddelz* Ihr seid supa! Und keine Sorge – es ist wirklich das Kapitel, das so lang ist XD über 7000 Wörter lang ist es geworden (ohne Vorwort und songtext)*fingerqualm* XD

Uh, wie ich sehe, besteht wieda ein wenig Erklärungsbedarf. Ich denke einfach mal, es ist darum, weil ich des Öfteren Ausdrücke benutze, die im normalen Leben nicht mehr oder gar nicht mehr verwendet werden und diese sich deswegen für euch so komisch anhören. Ich fass mich auch möglichst kurz beim Erklären aber ihr müsst verstehen, dass die Leute, die Fragen stellen natürlich auch eine Antwort erwarten. Und vielleicht habt ihr euch ja die gleiche Frage gestellt – dann ist es umso besser, wenn sich diese mit aufklärt.

Kuschelkaezchen: das mit deiner unglücklichen liebe tut mir wirklich leid *knuddel* Was die Stelle mit den Augen angeht... yoa, wen man da näher hinsieht, hört die sich ziemlich komisch an XD Thx für deinen Hinweis, das wird natürlich sofort in Ordnung gebracht!

KallistoJ: Die Zeitfehler, die du nennst, sind keine Zeitfehler an sich. Es handelt sich jedes Mal um die Gedanken von Personen und mal ehrlich, jede Person denkt meist in Präsens (Gegenwart). Eins deiner Beispiele – "Er hatte keine Möglichkeit, den Angriff in seinem Zustand auszuweichen oder abzublocken und er wusste, sein ausgelaugter Körper wird unter Umständen seriösen Schaden nehmen." Nicht ich spiegele die Gedanken von Kai wieder, sondern, sozusagen, er selbst. Es ist sozusagen die Erzähler/Ich Perspektive. Als ob er erzählt – ich wusste, ich werde dem Angriff nicht standhalten, nur eben mit der Perspektive des Erzählers (meine Perspektive) – er wusste, er wird dem Angriff nicht standhalten. Ich hoffe, du verstehst, wie ich das meine, ich weiß, es ist ein wenig kompliziert, aber es ist nichtsdestotrotz eines der vielen Möglichkeiten, die Deutsche Sprache stilisch auszuschöpfen. Mit dem vorführt – vollführt hast du recht, das habe ich auch korrigiert, vielen Dank für den Hinweis^^

Vorausschaubar = vorhersehbar; haben die gleiche Bedeutung. Vorausschaubar wird mehr in Falle von Personen benutzt, während vorhersehbar sich mehr auf die Handlung der Person bezieht. Der Junge war vorausschaubar – sein listiger Trick war

vorhersehbar. In diesem Fall bezieht sich Tala mehr auf Bryan als dessen Handlung, deswegen das vorausschaubar.

Mit etwas in Ordnung sein = nichts dagegen haben. Tyson war mit dem Kuss der beiden in Ordnung – Tyson hatte nichts dagegen, dass sich die beiden geküsst hatten. Der Ausdruck ist veraltet, aber er existiert.

Der Wolf war offenbar gemütlich geworden = der Wolf fühlte sich offenbar wohl, in diesem Fall ist gemeint, dass Tala, aus Bryans Sicht, sich einfach nur zu wohl (zu gemütlich) bei den Bladebreakers fühlte. Mit etwas gemütlich geworden zu sein – übertragen: sich irgendwo eingewöhnt zu haben, sich irgendwo wohl fühlen. Ebenfalls ein veralteter Ausdruck, deswegen auch ungewöhnlich.

Ich hoffe, damit habe ich deine Fragen verständlich genug beantwortet, für deinen Kommi danke ich dir sehr, ebenso wie für den Fehlerhinweis *knuddelz*

xXsweetAngelXx: Nein, du hast dich nicht verlesen XD Nun, Bryans ist einfach nur abgehaun. Wohin, wird ja nicht bekannt gegeben und da sich die drei in einer Konversation befanden und sich zudem noch von dem leichten Schrecken erholen mussten, haben sie das natürlich nicht mitgekriegt^^

Allen anderen an dieser Stelle einen tiefen Dank von mir für die motivierenden und aufbauenden Wörter und Lob, ich schätze es wirklich sehr. Es baut mich sehr auf und versichert mir, dass ich meinen Stil und meine Schreibweise weiterhin beibehalte. Vielen lieben Dank *umknuddelz*

Und nu endlich zum Kapitel *lol* Viel Spaß dabei!

Kapitel 11

**"Anywhere"**
(Evanescence - Origin)

Dear my love, haven't you wanted to be with me
And dear my love, haven't you longed to be free
I can't keep pretending that I don't even know you
And at sweet night, you are my own
Take my hand

We're leaving here tonight
There's no need to tell anyone
They'd only hold us down
So by the morning light
We'll be half way to anywhere
Where love is more than just your name

I have dreamt of a place for you and I
No one knows who we are there
All I want is to give my life only to you

I've dreamt so long I cannot dream anymore
Let's run away, I'll take you there

We're leaving here tonight
There's no need to tell anyone
They'd only hold us down
So by the mornings light
We'll be half way to anywhere
Where no one needs a reason

Forget this life
Come with me
Don't look back you're safe now
Unlock your heart
Drop your guard
No one's left to stop you

Forget this life
Come with me
Don't look back you're safe now
Unlock your heart
Drop your guard
No one's left to stop you now

"Hey, Mr. D.! Da wär'n wir!" gab Tyson laut kund, als er ins Zimmer platzte, zwei Russen, einer immer noch leicht belustigt, der andere immer noch leicht angesäuert, hinter ihm.

"Oh, hallo Tyson! Kai!" begrüßte sie der dickliche Mann und sein Blick blieb an Tala haften.

"...hallo, Tala..." sagte er mit etwas weniger Enthusiasmus, die kleinen Augen sich ein wenig verengend.

Tala reagierte auf die Begrüßung eher gelassen, seine Arme verschränkten sich einmal mehr vor seiner Brust, als er anstatt einer Antwort nur ein leichtes Nicken gab. Kais Körper spannte sich ungewollt an, als ein schweres Schweigen sich im Zimmer breit machte. Herr Gott noch Mal, die behandelten Tala ja, als ob er in dem nächsten Moment sie alle miteinander in die Luft jagen würde!

Tyson merkte die unnatürlich angespannte Stimmung und beeilte sich, die Situation ein wenig zu lockern.

"Also, was ist diese wichtige Sache, die Sie unbedingt mit uns besprechen wollten, Mr. D.?" fragte er gut gelaunt und plumpste neben Max auf das Sofa.

Tala blieb weiterhin im Zimmer stehen, Kai nah an seiner Seite. Er wusste nicht, wie es dazu gekommen war, dass er jetzt im Moment in diesem Zimmer stand und sich von

dem dicken Mann und den restlichen Bladebreakers angaffen ließ. Ach, stimmt ja, Tyson hatte ihn hergezerrt...

"Nun... uhm... also..." stammelte der Leiter der BBA, hin und wieder einen unsicheren Blick zu dem jungen Wolf werfend.

"Hören Sie mal..." fing Kai mit gefährlich gedämpfter Stimme an, bereit, den rundlichen Mann mit seinem Blick zu Asche niederzubrennen.

"...es ist okay, Mr. D.!" funkte Tyson sofort dazwischen, bevor Kai seinen Satz zu Ende führen konnte. "Tala ist wirklich in Ordnung, wir können ihm vertrauen. Erst eben hat er mir und Kai geholfen, Bryan zu schlagen." Der Drache warf einen beunruhigten Blick zu den beiden Russen, hoffend, es war okay, wenn er es so ausdrückte.

Sein Blick kreuzte sich mit dem von Tala – die eisblauen Augen schimmerten nun mehr interessiert, anscheinend war der Wolf neugierig, wie man diese Information aufnehmen würde. Kai hingegen sah so aus, als ob es ihm immer noch schwer viel, das zurück zu halten, was er vor ein paar Momenten noch sagen wollte.

"Bryan hat euch angegriffen?!" Max klang entsetzt.

"Ja. Es ist aber alles gut gegangen. Nicht zuletzt dank Tala." Gab der Blauhaarige zu Antwort.

"Nun... dennoch, dies ist eine Teambesprechung." Widersetzte sich der Leiter der BBA.

Kai machte noch mal den Mund auf, aber Tyson kam ihm auch hier zuvor.

"Die Sache mit Biovolt betrifft alle Blader, oder, Mr. Dickenson? Insbesondere aber Kai und auch Tala – wir alle wollen die Machenschaften, die Biovolt treibt, aufhalten. Ich sehe keinen wichtigen Grund, warum wir dieses nur unter uns vier klären sollten – ob Team oder nicht, wir haben alle das gleiche Ziel, nicht wahr?" sagte er leise und betretene Stille legte sich einmal mehr um sie herum.

"Ty hat Recht. Schießen Sie los, Mr. D." hob als erster Max die Stimme.

"Ich habe ebenfalls nichts dagegen. Wenn Tyson Tala vertraut, dann tu ich das auch." Rays bernsteinfarbene Augen trafen kurz auf die eisblauen von Tala und der Wolf sah, dass der junge Chinese seine Wörter ehrlich meinte. Nun denn, er selbst hatte nichts gegen irgendjemanden von den Bladebreakers. Wenn sie ihn akzeptierten, war er gewillt, auch sie zu akzeptieren.

Der Ältere drehte sich zu Kai um und legte ihm kurz die Hand auf die Schulter, signalisierend, dass alles okay war. Der Phönix blickte ihn kurz an und der Ärger erlosch in den rubinroten Augen. Zusammen schritten sie nun zum Sofa und nahmen Platz.

Kai beugte sich leicht zu Tyson und flüsterte, unhörbar für alle außer den beiden Personen neben ihm: "Wenn du mir noch mal dermaßen in die Quere kommst, rollt

dein Kopf, verstanden?"

Tyson nickte nur mit einem leichten Grinsen – er wusste, dass Kai nicht wirklich sauer war. Die Ermahnung hatte gutmütig geklungen, auch wenn der Drache auf keinen Fall die warnenden Töne überhört hatte.

Kai lehnte sich danach mit verkreuzten Armen zurück, bereit, sich anzuhören, was der BBA Leiter zu sagen hatte. Er bezweifelte, dass der dickliche Mann wusste, welchen Ausbruch Tyson gerade zwei Mal verhindert hatte. Er schielte kurz zu Tala rüber, der mit aller Kraft ein Grinsen unterdrückte.

Der Wolf hatte natürlich gehört, was Kai dem Drachen zugeflüstert hatte – und er fand es unendlich amüsant. Natürlich war er dankbar, dass der Phönix bereit war, ihn zu verteidigen, er hatte nichts anderes erwartet. Die ganze Situation war irgendwie vollkommen seltsam und er wusste nicht Recht, wie er über all dies denken sollte. Also beschloss er, den Dingen einfach ihren Lauf zu lassen.

Mister Dickenson räusperte sich und legte danach einen Brief auf den Tisch.

"Das, Jungs, ist eine Vorladung für uns. Von Biovolt." Sagte er langsam und schaute jeden der Reihe nach an. Die Gesichter waren angespannt, nur Kai und Tala schienen gänzlich unbeeindruckt zu sein.

Das, natürlich, hieß auf keinen Fall, dass es ihnen nichts ausmachte. Wahrscheinlich machte es ihnen sogar mehr aus, als den anderen drei Bladern, doch die jahrelange Erfahrung kam in diesem Falle sehr gelegen – egal, wie aufgewühlt und angespannt sie sich auch fühlen mochten, nichts drang nach außen durch.

"Eine Vorladung? Sie meinen, die wollen ein Turnier veranstalten?" fragte Ray unsicher. Er erinnerte sich noch gut an die letzte Begegnung mit Biovolt – sie war nicht sonderlich schön gewesen.

"Mehr als das. Es soll ein Wettkampf zwischen ihnen und uns sein, aber was mir mehr Sorgen macht – es soll in Moskau an einem von ihnen bestimmten Platz mit von ihnen bestimmten Regeln durchgeführt werden."

Ein Schweigen legte sich ins Zimmer. Alle wussten sehr wohl, was das bedeutete – das bedeutete jeden denkmöglichen Nachteil für sie und jeden erdenklichen Vorteil für Biovolt. Doch, blieb ihnen überhaupt eine Wahl?

"Ich sehe da kein Problem. Wir fahren hin, gewinnen den Kampf und beenden die Sache so schnell wie möglich." Kais Augen funkelten wütend auf, als er sich vom Sofa erhob. So eine Aufmache wegen irgendeiner Herausforderung? Er wusste, er spielte die ganze Sache gewaltig herunter aber er wusste nicht anders darauf zu reagieren. Der Gedanke daran, seinen Großvater unter Unständen wieder zu sehen und dass der Kampf möglicherweise in der Abtei stattfinden konnte, war so surreal, dass es einfach nicht in seinen Kopf rein ging.

"Bist du verrückt? Eigene Regeln, eigener Schauplatz – weißt du, was das bedeutet?

Wir haben keine Chance, das bedeutet es!" meldete sich Kenny zu Wort, der die ganze Zeit stillschweigend hinter seinem Laptop saß. Er klang panisch und tippte immer noch hektisch auf den Tasten seines Computers, vermutlich nicht mal wissend, dass er das tat.

"Und was schlägst du vor? Den Schwanz einziehen und davonlaufen?" zischte der Halbrusse beinahe mit Hass in der Stimme und Kenny schrumpfte zusammen unter dem stechenden Blick.

Tala blickte beunruhigt auf seinen Freund, er wusste, wieso dieser so reagierte. Er hoffte nur, die Situation würde nicht eskalieren. Er griff den Unterarm des Jüngeren und zog ihn wieder aufs Sofa runter. Den Wutlodernden Blick erwiderte er mit einem Ruhigen, der den Jüngeren mahnte, sich unter Kontrolle zu halten. Der Phönix zuckte den Arm aus Talas Griff und schnaube verächtlich, biss jedoch seine Wut zurück.

"Ich gebe Kai Recht, wir können nicht einfach so ablehnen. Immerhin, Biovolt bedroht die ganze Welt. Wieder mal." Rays Stimme war scharf, als er den letzten Satz aussprach. Er konnte nachvollziehen, wie Kai es meinte aber Kennys Argument war auch nicht unbegründet. Im Endeffekt lag es aber an jedem einzelnen von ihnen, zu entscheiden, was zu tun war.

"Das ist es ja, wieso ich mit euch sprechen wollte. Hört zu, ich werde keinen von euch zwingen, morgen um zehn in den Flieger zu steigen und mit nach Russland zu kommen, ich habe nicht das Recht dazu. Es ist allein eure Entscheidung." Der dickliche Mann wurde ernst, so, wie man ihn selten sah. Er wusste, wie viel er verlangte, wenn er die Jungs bat, die Herausforderung anzunehmen. Er hatte nie gedacht, dass dieser harmlose Sport einmal so gefährlich sein würde. Er hatte nie gewollt, dass es so ausarten würde. Er hatte nur immer gewollt, Kinder mit diesem Sport zu begeistern und glücklich zu machen. Wie konnte so etwas nur passieren?

"Sie können auf mich zählen, Mr. D. Ich werde Biovolt bestimmt nicht machen lassen, wie es ihnen beliebt ist." Tysons Stimme war selbstsicher und unbeugsam, wie immer, wenn etwas Wichtiges anstand. Seine braunen Augen leuchteten mit Entschlossenheit, die Antwort war eben typisch Tyson.

"Auf mich ebenfalls. Schließlich muss jemand auf Ty aufpassen." mit einem Lächeln klopfte Max seinem Freud auf die Schulter, der nur gespielt schmollte.

"Ich bin auch mit von der Partie." Nickte Ray. Sie waren ein Team und er hatte nicht im Sinn, seine Kameraden im Stich zu lassen.

Mit einem Seufzen klappte Kenny endlich sein Laptop zu. "Ich werde auch mitkommen. Mal sehen, vielleicht fällt mir über Nacht noch etwas ein, wie ich eure Blades verbessern kann."

"Es freut mich sehr, das zu hören, Jungs. Kai, was ist mit dir?" drehte sich Mr. Dickenson zu dem jungen Phönix. Er wusste, wie unheimlich viel er von Kai jetzt verlangte und er wünschte, er müsste es nicht fragen. Aber... die Bladebreakers brauchten Kai, ohne ihn waren sie kein Team mehr.

"Hab ich denn eine Wahl?" fragte der Phönix bitter und erhob sich ruckartig. Mit ein paar raschen Schritten kam er an der Tür des Zimmers an und riss sie auf. Einen Augenblick später war er draußen und das Holz schlug hinter ihm wieder zu.

Tyson wollte sich erheben um ihm hinterher gehen, doch Tala legte ihm die Hand auf die Schulter und drückte ihn wieder zurück auf das Sofa, als er selber aufstand. Auf den fragenden Blick des Drachens schüttelte er nur den Kopf und Tyson verstand. Er nickte und schaute zu, wie der Wolf das Hotelzimmer verließ.

"Meint ihr, er kommt mit?" fragte Max leise in die Stille hinein.

"Ich weiß es nicht... Aber ich hoffe es sehr." antwortete Ray, den Blick nachdenklich aus dem Fenster gerichtet.

Tyson schwieg und starrte auf seine Hände. 'Hab ich denn eine Wahl?' hallten Kais Worte in seinem Kopf.

"Es ist seine Entscheidung. Seine und seine allein." Sprach er letztendlich, an niemand bestimmten gerichtet.

xXx

Tala öffnete leise die Tür zu Kais Hotelzimmer. Es war abends und einmal mehr zogen die Wolken den Himmel zu, die Straßenlaternen waren die einzigen Lichtquellen. Im Zimmer war es dunkel und der Ältere beschloss, es dabei zu belassen. Kais Silhouette entdeckte er am Fenster und ließ die Tür hinter sich leise zufallen.

Er kam auf den unbeweglichen Körper zu und lehnte sich mit der Schulter leicht gegen die Wand seitlich des Fensters, die Augen auf das Gesicht des jungen Phönix gerichtet. Die rubinroten Augen sahen starr geradeaus, leicht verengt. Keine Emotionen waren auf dem Gesicht des Jüngeren abgezeichnet, die Konturen waren stramm zu einer Maske zusammengezogen. Doch niemand wusste besser durch diese Maske zu sehen, als Tala. Er konnte sich vorstellen, was in Kai gerade vorging.

"Ich dachte nicht, ich müsste ihn noch mal wieder sehen." sprach dieser plötzlich aus, die Stimme ruhig und gelassen.

Kai wusste, warum Tala hier war und er versuchte, seine Emotionen möglichst gut unter Kontrolle zu halten. Er wollte nicht, dass der andere sich Sorgen machte. Er wollte sich nicht anmerken lassen, wie sehr es ihm unter die Haut ging. Wie verdammt schmerzvoll es war, sich zu erinnern.

"Ich weiß. Du musst auch nicht mitkommen, das weißt du." Sprach der Rothaarige leise. Obwohl Kai nach außen immer so tat, als bräuchte er keinen und als komme er perfekt mit allem alleine zurecht, wusste er, wie sehr der Jüngere es hasste, alleine zu sein. Kai redete nicht viel, aber das hieß nicht, dass er nie jemanden zum Reden brauchte.

"Ts." Ein spöttisches Lächeln zierte nun die Lippen des Phönix. "Das ist Schwachsinn und das weißt du, Tala. Sicher, früher hätte ich vielleicht noch auf alles pfeifen können aber jetzt nicht mehr. Sie sind mein Team, Tala. Ich habe keine andere Wahl, als mitzukommen. Mag kindisch klingen, aber ich möchte sie nicht im Stich lassen." Kai meinte es ehrlich. Vieles hatte sich verändert, seitdem er den Bladebreakers beigetreten war. Nie hätte er gedacht, dass er mal ein Team haben würde, das ihm was bedeutete. Er hatte zwar nie viele Freunde gehabt, aber er war immer schon loyal zu denen, die er als solche akzeptierte. Bevor Tala waren keine Freunde da. Nun waren es die Bladebreakers und der Wolf... er war mehr, als nur ein Freund. Doch mit der Biovolt-Angelegenheit an der Nase konnte Kai einfach keine Zeit finden, sich zu überlegen, wie er den Älteren angehen sollte. Und nun auch noch diese Vorladung... Es schien, als kam ihm absichtlich alles in den Weg.

"Es ist nicht kindisch. Es ist sogar sehr erwachsen, was du sagst. Vielleicht ist es das letzte Mal, dass du deinen Großvater sehen musst. Irgendwann wirst du ihn besiegen." Tala wusste nicht, ob er die richtigen Worte sagte. In solchen Situationen gab es wenig Aufmunterndes, was man überhaupt sagen konnte. Doch, es war alles besser, als zu schweigen.

"Ich weiß nicht. Ich kann einfach nicht... ich habe das Gefühl, er macht sich nur lustig über mich. In solchen Momenten wünschte ich, meine Eltern würden noch leben." Kai hatte es nie vergessen können. Er hatte das Gefühl nie verdrängen können. Die Wärme und die Liebe seiner Mutter, ihr sanftes Lächeln – es war sehr tief in sein Herz eingeprägt. Er war mitten aus seinem glücklichen, erfüllten Leben herausgerissen worden, als dieser Unfall ihm alles nahm, was ihm wichtig war. Er konnte immer noch nicht vergessen. Er würde es nie vergessen. Genauso, wie er die Nähe seiner Mutter nicht vergessen konnte. Sie war immer da gewesen. Wenn er alleine blieb, dachte er oft an sie. Sich nur einmal noch in ihren Armen wieder zu finden, einmal noch ihr warmes Lächeln zu sehen...

Seine Arme lösten sich aus der verkreuzten Haltung an seiner Brust und er ließ sie schlaff an seinen Seiten runter hängen. Seine Augen schlossen sich krampfhaft, es tat so unheimlich weh. Er hörte, wie Tala sich von der Wand abstieß und wenig später spürte er, wie er hinter ihm zum Stehen kam. Zwei Arme schlangen sich sanft um seinen Oberkörper und Talas Kinn ruhte auf seiner Schulter.

"Sie fehlt mir so, Tala..." flüsterte der Phönix erstickt und lehnte sich zurück, weiter in die schmerzlindernde Umarmung. Die Trauer saß immer noch tief, der Schmerz flackerte auf mit neuer Kraft. Er sah das Gesicht seiner Mutter vor sich, doch er konnte sie nicht erreichen. Nie mehr. Er würde sie nie mehr wieder sehen. Sie würde ihn nie mehr anlächeln, nie mehr in den Arm nehmen, nie mehr sagen, dass sie ihn liebte. Er weinte nicht, es hatte keinen Sinn. Er ließ den Schmerz und die Trauer in Wellen über sich waschen und für einen Moment verbannte es alle Gefühle und Gedanken.

"Ich weiß, Kai. Ich weiß." Tala drückte den Jüngeren fester an sich und schwieg, während Kai im Stillen litt. Er konnte nicht viel tun, außer das wenig an Komfort anzubieten, was er aufbringen konnte. Er würde nie in der Lage sein, diesen Schmerz auszulöschen, der den Jungen in seinen Armen erschütterte, aber er würde ihn auch

nie damit alleine lassen. In irgendeiner Weise war er froh darüber, seine Eltern nie gekannt zu haben. Er hatte nie eine Mutter gehabt und er verband nichts mit dem Wort. Seine Eltern nicht einmal zu kennen war viel einfacher zu ertragen, als sie zu verlieren. Er war ohne sie aufgewachsen und hatte nie gekannt, wie es ist, eine Familie zu haben. Kai hingegen... er hatte alles in einem einzigen Augenblick verloren. Sein Zuhause, seine Familie, ein Stück von sich selbst. Solche Wunden heilten nie. Sie blieben für immer. Und so wie jetzt, da öffneten sie sich und fingen wieder an, zu bluten.

Keiner von beiden konnte sagen, wie lange sie einfach so da standen, in der Stille und der Dunkelheit des Zimmers. Die Zeit schien nicht mehr präsent zu sein, sie war unwichtig. In diesem Moment zählte nur das Zusammensein, das gegenseitige Verständnis, das nicht mal Wörter zum Ausdruck brauchte.

Mit einem leichten Seufzen öffnete Kai wieder die Augen – sie waren nun ein wenig klarer und trugen Ruhe in ihnen. Er spürte, wie Talas Kopf sich leicht drehte, als der Ältere ihn ansah.

"Besser?"

"Ja. Es geht wieder." Lächelte der Phönix müde. "Danke, Tala." Fügte er noch hinzu und der Wolf löste seinen Griff, ihm die Möglichkeit gebend, sich umzudrehen.

"Jederzeit. Ich schlage vor, du legst dich ein wenig hin." Der Ältere konnte Kai ansehen, wie sehr ihm das Ganze zu schaffen gemacht hatte. Im Moment würde ein wenig Schlaf die beste Medizin für ihn sein.

Obwohl er es hasste, bemuttert zu werden, musste Kai ausnahmsweise zugeben, dass Tala Recht hatte. Er fühlte sich nach diesem emotionalen Fiasko wie gerädert, obwohl es eigentlich noch ziemlich früh war. Er nickte, schritt zum Bett und legte sich einfach in seinen Klamotten darauf. Er hatte weder Lust noch Kraft, sich umzuziehen. Seine Augen waren bereits geschlossen, als er die Decke über sich senkend spürte.

Tala ließ sich auf die Bettkante nieder und fuhr sanft mit den Fingern durch die grau-blauen Locken. "Schlaf gut."

Kai verzog leicht die Nase. "Tala, ich bin kein Baby." Murrte er, kuschelte sich jedoch weiter in die Decke ein. Unsichtbar für ihn zierte ein leichtes Lächeln die Lippen des Rothaarigen.

Der Wolf blieb solange sitzen, bis er Kai regelmäßig und ruhig atmen hörte, ein Zeichen, dass der Jüngere eingeschlafen war. Er war sehr erleichtert, dass der Phönix von den Alpträumen verschont blieb, die sich meistens mit solchen schweren Erinnerungen anbahnen. Selbst war er noch kein bisschen müde und nach ein paar Minuten stillen Überlegens schritt er leise aus dem Hotelzimmer.

Im Hotelflur war es dunkel, die meisten Gäste schienen bereits zu schlafen. Tala lehnte sich leicht gegen die Holztür und schloss kurz die Augen. Moskau, huh? Also ging es für sie morgen früh in die Heimat zurück. Er mochte die Stadt – sie war bis auf

einige Plätze wunderschön, insbesondere im Winter. Er verband viele Erinnerungen mit ihr – sowohl gute, als auch schlechte. Immerhin, er war dort aufgewachsen, er ist in dieser Stadt groß geworden und hat dort all das gelernt, was ihm zu dem machte, der er jetzt war. Wäre es nicht für Biovolt und die Abtei, wer weiß, vielleicht hätte er ein viel glücklicheres Leben gehabt. Gemischte Gefühle waren es, die ihn bei dem Gedanken, nach Moskau zurück zu kehren, heimsuchten. Er freute sich einerseits, aber andererseits machte er sich große Sorgen um Kai. Für den Phönix bedeutete eine Rückkehr mehr als nur schöne Erinnerungen. Es bedeutete, dass er seinen Großvater wieder sehen würde und es bedeutete, dass er mit der Vergangenheit konfrontiert sein würde, in allererster Linie mit dem Tod seiner Eltern. Außerdem stand auch noch ein Kampf gegen Biovolt an, unter sehr fragwürdigen Bedingungen. Er wird höllisch aufpassen müssen, nicht nur auf sich selbst, sondern auch auf Kai und die restlichen Bladebreakers. Er war sich jetzt schon sicher, dass es hart sein wird. Vielleicht härter, als er es sich vorzustellen wagte.

Seine Aufmerksamkeit wurde von leiser Musik abgelenkt. Er öffnete die Augen und horchte in die Dunkelheit – kein Zweifel, melancholische und klagende Musik drang zu seinen Ohren. Erst jetzt bemerkte er den Lichtstrahl unter einer der Türen nicht weit von ihm entfernt. 'Das ist doch Tysons Zimmer.' Stellte er fest und schritt zu der Tür, hinter der die Musik zu hören war. Zu seiner Überraschung ging diese auf, als er sie aufstieß. Die Musik erfüllte den Raum vor ihm mit einer eher bedrückenden Stimmung und er ließ die Tür hinter sich zufallen. Den Drachen bemerkte er bäuchlings auf dem Sofa liegend.

"Tyson? Was machst du da?" fragte er leicht desinteressiert und Tyson kippte vom Sofa, als ihn die Stimme überraschend erwischte.

"Schon mal was von Anklopfen gehört?" meinte er angesäuert und blitzte Tala an, sich den angestoßenen Kopf reibend.

"Wenn du keine unerwünschten Besuche willst, wäre es ratsam, die Tür abzuschließen." Entgegnete der Wolf und ließ sich in einen der Sessel fallen, während der Jüngere die Musik ausdrehte.

"Wie ist er?" fragte der junge Drache und ließ sich auf den Boden neben dem Sofa nieder, sich gegen das Möbelstück zurück lehnend. Talas Blick fiel auf die Uhr – es war kurz nach zehn. Er wunderte sich, warum Tyson nicht schon lange im Bett war.

"Es geht ihm gut, keine Sorge. Was ist mit dir?"

Tyson hob den Blick und schaute den Älteren fragend an.

"Ich bin okay. Nur ein wenig aufgewühlt, schätz ich mal. Ich hab versucht, mich ein wenig zu entspannen, bevor du reingeplatzt bist." Antwortete er letztendlich. Obwohl er es sich nicht anzumerken versuchte, sah der Wolf sofort, dass es den Jüngeren sehr mitnahm, was sich heute Morgen abgespielt hat. Tyson war eben auch nur ein Mensch und auch er hatte Angst vor dem, was auf sie zukommen könnte. Er kannte Biovolt gut und wusste, was auch immer diese planten war garantiert nichts Gutes oder Ungefährliches. Das wurde ihm schon oft genug bewiesen.

Der Wolf merkte recht schnell, wie sich der Blick des Jüngeren verdunkelte und die braunen Augen ihren fröhlichen Schimmer verloren. Zugegeben war Tysons Methode sich zu entspannen nicht gerade die Beste, sie zog ihn eher nur noch mehr runter.

"Sag mal, gibt es bei euch irgendwo einen halbwegs vernünftigen Club?" ein weiterer verwirrter Blick quittierte diese Frage.

"Sicher. Warum?"

Tala erhob sich und schritt zu Tür. "Wir gehen hin. Ich zeig dir, wie man sich richtig entspannt." Meinte er dann, zu dem Drachen gewandt.

"Ich glaube nicht, dass ich mit 16 in einen Club rein komme." Antwortete dieser ein wenig unbeholfen.

Tala grinste nur selbstgefällig. "Tyson, merk dir eins – wenn du mit mir unterwegs bist, kommst du überall rein."

xXx

Der Ältere hatte nicht gelogen. Tyson hatte zwar keine Ahnung, was er dem Türsteher gesagt hat, aber eine Weile später standen sie in einer düster beleuchteten Bar, eingehüllt in einer Art nebeliger Luft. Die Musik war zwar laut, aber nicht dermaßen, dass man sein eigenes Wort nicht verstehen konnte. Es waren wenig Leute da, ein Paar Typen an einem der drei Billardtische und drei recht junge Mädchen an der Theke. Der Barkeeper ließ deswegen auch nicht lange auf sich warten, als sie sich auf die Hocker an der Bar niederließen.

Talas Bestellung entging dem jungen Drachen, als er sich umsah. Er war noch nie in einem solchen Lokal gewesen und er wusste, sein Opa würde ihn umbringen, wenn er es je erfahren sollte. Die Atmosphäre war nett – ruhig und entspannt. Obwohl er ziemlich offen und gesprächig war, hatte Tyson noch nie Menschenmengen gemocht. Anscheinend hatten sie mit diesem Club eine gute Wahl getroffen, auch wenn er eigentlich nicht viel zum vergleichen hatte. Außerdem gehörte die Bar noch mit zum Hotel und hatte den Vorteil, dass ihre Ausgaben mit in die Hotelrechnung einflossen. Im Klartext – was auch immer sie sich hier leisten würden, im Endeffekt blieb es an Mr. Dickenson, es zu bezahlen. Das störte natürlich weder sie noch den BBA Leiter selbst, obwohl er es sicher nicht gutheißen würde, wüsste er jetzt, wo die beiden waren.

"Bitte sehr." Die Stimme des Barkeepers lenkte seine Aufmerksamkeit auf zwei kleine Gläser mit glasklarer Flüssigkeit, die nun vor ihnen abgestellt wurden.

Tala nickte nur zu Antwort und blickte zu dem Jüngeren, der das Glas vor sich misstrauisch beäugte.

"Ist es das, was ich denke, das es ist?" blickte er zu dem Russen auf und Tala zuckte die Schultern.

"Wenn du denkst, dass es Wodka ist, dann hast du Recht." Damit leerte er sein Glas in einem Zug, mit nicht mal dem geringsten Zucken im Gesicht. Tyson starrte ihn einen Moment lang an, nicht wirklich wissend, was er tun soll. Das einzige Alkoholhaltige Getränk, das er je zu sich genommen hatte, waren ein paar Flaschen Bier-Cola Mix, die zudem schrecklich geschmeckt hatten.

"Was ist? Ist die Herausforderung zu groß, Herr Weltmeister?" grinste der Wolf und Tyson funkelte ihn an.

"Ts. Für wen – für mich?" gewann die Hochnäsigkeit die Oberhand und der Drache griff das Glas. Sein Gesicht verzog sich leicht, als er den stechenden Geruch wahrnahm, der auf eine eigenartige Weise ein wenig angenehm war. Man soll im Leben ja alles einmal ausprobieren, hieß es. Also atmete er einmal aus und kippte sich die Flüssigkeit runter.

Tala konnte das Lachen nicht mehr halten, als er den Gesichtsausdruck des Jüngeren sah. Die braunen Augen weit aufgerissen fasste sich dieser an die Brust und hustete kräftig durch.

Tyson hatte das Gefühl, als hätte er Feuer geschluckt. Es brannte den ganzen Weg den Hals runter und in der Brust bis zum Bauch. Der reine Alkohol verpasste ihm einen Schlag in den Kopf wie mit einem Hammer und für einen Moment wurde ihm alles verschwommen vor Augen. Es brannte heftig und stark, der bittere Geschmack zwang Tränen in seine Augen. Er konnte nicht fassen, wie leicht Tala es vorhin getrunken hatte, als sei es Wasser gewesen.

Während sich der Jüngere wieder zu fangen versuchte, winkte der Wolf den Barkeeper herbei.

"Ich nehme noch mal das gleiche. Meinem Freund hier reicht, glaube ich, erstmal ein gutes Bier." Der Mann hinter der Theke beäugte Tyson leicht skeptisch und nickte zustimmend.

"Hey Tyson. Alles klar?" wandte sich der junge Russe wieder zu seinem Freund und klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter, während der immer noch leicht hustete und sich die Tränen aus den Augenwinkeln wischte.

"Ich... glaube, schon. Wie trinkst du das Zeug nur? Ist ja grauenhaft!" blickte der Drache auf, das Gesicht mit breiter Röte gezeichnet. Sogar die Luft, die er einatmete, schien noch zu brennen und ihm wurde bereits leicht schwindelig und sehr warm.

"Alles eine Sache der Gewohnheit. Aber dir reicht, denk ich mal, ein Gläschen. Es sei denn, du möchtest noch eins?" ein amüsiertes Schimmern lag in den eisblauen Kristallen, als Tyson heftig den Kopf schüttelte.

"Nein, danke." Wehrte er ab und die nächste Bestellung kam bereits an – eine Flasche dunkles Bier und noch ein 200gramm großes Glas Wodka.

Tyson nahm einen großen Schluck und stellte fest, dass, nach dem reinen Alkohol von

vorhin das Bier sogar ein wenig angenehm schmeckte. Er sah mit leichter Bewunderung zu, wie Tala sein Glas wieder in einem Zug leerte und nicht mal mit der Wimper zuckte. Der Wolf erhob sich danach und der Drache sah ihn fragend an.

"Spielen wir'ne Runde?" nickte dieser daraufhin Richtung der Billardtische. Tyson zuckte die Schultern.

"Ich hab noch nie Billard gespielt." Meinte er, nahm seine Flasche und folgte Tala zu einem der Tische.

"Ist nicht von Bedeutung. Du musst nicht immer die Regeln kennen um ein Spiel spaßeshalber zu spielen." Damit griff der Ältere zwei Queues und warf eins dem Drachen zu.

Die Reflexe bereits vom Alkohol beeinflusst schaffte dieser gerade noch, den Stock zu fangen. Tala grinste nur mit einem Kopfschütteln und ordnete die Kugeln in der Dreiecksform an.

"Es ist ziemlich simpel – du musst die Kugel in die Taschen befördern. Frag mich nicht nach Regeln, ich kenn die auch nicht." Sagte er danach und legte die weiße Kugel in die Tischmitte.

"Ich lass dir den Vortritt."

Tyson schnitt eine Grimasse und stellte die Flasche Bier am Rand des Tisches ab. Es sah zwar nicht besonders gut aus, aber immerhin schaffte er es, die weiße Kugel stark genug anzustoßen, damit diese die im Dreieck angeordneten Kugeln auseinander beförderte.

"Also, was ist es wirklich, dass dich so runter zieht? Ich kauf dir nicht ab, dass es nur die Sorge um Kai ist." Fragte der Wolf, während er sich die Position der Kugeln besah. Er wollte nicht aufdringlich sein, es war eine einfache Frage, die Tyson aber anscheinend ein wenig mitnahm.

"Weiß nicht." Sagte dieser letztendlich nachdenklich und nahm einen Schluck von seinem Bier. "Ich schätze, ich habe etwas Angst. Immerhin scheint Biovolt es diesmal ernster zu meinen, als je zuvor. Sie bestimmen den Platz, sie bestimmen die Regeln. Ich weiß nicht, ob ich diesmal meines Sieges so sicher sein kann." Er sah zu, wie eine der bunten Kugeln in der Seitentasche versank.

Tala blickte auf, den Jungen vor sich musternd. Das klang so nicht nach Tyson. Der Drache war stets selbstsicher gewesen, ganz egal, wie schlecht es stand. Die Angst, von der er sprach, kannte der junge Russe. Vor dem Ungewissen hatte man immer Angst, aber bisher hatte er es Tyson noch nie angemerkt. Er war immer stets derjenige, der den anderen diese Angst nahm.

"Angst zu haben ist okay, Tyson. Vielleicht magst du es nicht glauben, aber auch ich habe manchmal Angst." Die Kugel stieß an den Seitenrand des Tisches und Tala senkte den Queue, während Tyson seinen Drink abstellte und nun seinerseits die Lage

der Kugeln besah.

"Du hast Recht, das glaube ich nicht. Ich meine, du und Angst haben – das passt einfach nicht zusammen." Stimmte der Blauhaarige zu, überrascht. Er hatte wirklich nie daran gedacht, dass Tala vor irgendwas Angst haben könnte – der Ältere schien immer ruhig und gelassen, beinahe gehässig, ganz egal, in welcher Situation. Man merkte ihm hart Emotionen an, insbesondere in Extremsituationen. Waren da wirklich keine präsent oder versteckte er sie immer so gut?

"Man täuscht sich oft, wenn man jemanden nicht wirklich kennt. Ich habe im Moment auch Angst – insbesondere um Kai."

Tyson blickte von dem Billardtisch zu Tala auf. Der Ältere lehnte leicht gegen den Tisch, ein Glas klarbrauner Flüssigkeit in der Hand, Tyson hatte nicht bemerkt, wie er es bestellt hatte. Die eisblauen Augen starrten auf diese Flüssigkeit nachdenklich, beinahe ein wenig traurig. Er verstand sehr gut, wovon der Wolf redete. Es war etwas, was auch ihm große Sorgen bereitete – von Talas Erzählung hatte er mitgekriegt, dass die Eltern des jungen Phönix in Moskau umkamen. Es wird bestimmt sehr hart für ihn sein, seiner Vergangenheit wieder zu begegnen.

"Ich weiß, was du meinst. Aber, ich denke, Kai ist stark genug. Ich habe ihn stets für seine Standhaftigkeit bewundert. Außerdem wirst du auch da sein, mit deiner Hilfe wird er es bestimmt schaffen."

Tala wandte seine Augen von der Tequila in seinem Glas ab und blickte in ehrlich schimmernde, auch wenn bereits ein wenig verschleierte, braune Augen.

"Ich hoffe, du hast Recht. Ich kann ihn vor Biovolt schützen, aber leider nicht vor seinen Erinnerungen." Sprach er langsam aus. Er wusste nicht wirklich, wie es so weit gekommen war, dass er mit Tyson über so etwas redete. Aber es fiel ihm erstaunlich einfach, sich mit dem Drachen zu unterhalten. Nicht zuletzt, weil sie sich irgendwie ziemlich gut verstanden.

"Und was ist mit dir? Mit deinen Erinnerungen?" fragte Tyson leise, Billard für einen Moment vergessen.

"Ich? Ich bin der letzte, um den man sich Sorgen machen muss." Lachte der Rothaarige leicht und Tyson schüttelte den Kopf.

"Das denke ich nicht. Ich weiß, du sorgst dich wahrscheinlich sehr um Kai, aber, vergiss dich selbst dabei nicht."

"Danke für die Fürsorge, aber ich komme klar. Ich habe viele nicht zuletzt schöne Erinnerungen in meiner Heimat. Diese sind alle ausnahmslos Kai zu verdanken." Tala sah zu, wie der Drache eine der Kugeln versank. Man musste ihm lassen, er lernte ziemlich schnell. Ein Blick auf die bereits halbleere Flasche zwang ihm zum Grinsen – das lernte er anscheinend auch ziemlich schnell.

"Um diese Freundschaft beneide ich euch, Tala. Es ist toll, jemanden zu haben, der

einem so nah ist." Die nächste Kugel versank auch in einer der Ecktaschen. Tyson war selbst ein wenig überrascht, nicht zuletzt, weil er sich auch ein wenig betrunken fühlte aber anscheinend immer noch in der Lage war, gezielt und konzentriert zu spielen.

Tala sah den Jüngeren mit hochgezogener Augenbraue an. Wovon redete dieser? Er war doch der jenige, der stets von Freunden und Fans umgeben war. "Ehrlich gesagt, verstehe ich dich nicht ganz. Du hast doch genug Freunde und Familie."

"Es mag so erscheinen, aber du und Kai, ihr kennt euch in und auswendig. Ihr wart von Kindesbeinen an zusammen. Ich hingegen habe erst durch das Bladen so viele Freunde gewonnen." Sagte er ein wenig betrübt und die nächste Kugel prallte an der Tischkante ab.

"Das ist schwer zu glauben. Was ist mit Max? Ich dachte, ihr seid die besten Freunde?" Tala nahm einen Schluck von seinem Drink, bevor sich daran zu machen, die weiße Kugel anzustoßen.

"Stimmt, aber... mag komisch klingen, wir führen selten solche Unterhaltungen wie die unsere gerade. Wir albern meistens nur rum." Zuckte der Blauhaarige die Schultern und erntete einen skeptischen Blick von dem Wolf.

"Aber du magst ihn?"

"Sicher tu ich das." Nickte Tyson und auf Talas interessierten Blick hin hob er abwehrend die Hände. "Nicht so, wie du denkst. Er ist ein Freund."

Tala grinste und seine eisblauen Augen zeigten Interesse. "Wen magst du denn so, wie ich denke?" fragte er, den Queue leicht in seiner Hand wendend. Der Drache war sichtlich unruhig, anscheinend war es ein Thema, über das er nie offen redete. Manchmal konnte er über Tysons Unschuld nur staunen. Nun, vielleicht war es nicht so überraschend, wenn man bedenkt, dass dieser gut zwei Jahre jünger war.

"Hilary." Stieß er letztendlich mit einem Atemzug aus und nahm einen großen Schluck aus der Flasche. Eigentlich wusste es bisher niemand außer ihm selbst und er selbst verdränge es die meiste Zeit so gut es ging. Er wusste nicht, ob es am Alkohol lag oder an der angenehmen Atmosphäre zwischen ihnen, dass es ihm so leicht fiel, darüber zu reden. Vielleicht ein wenig von beidem.

Der Ältere schaute seinen Freund mit ehrlicher Überraschung an. Hilary? Die Furie? Tala konnte keinen anderen Begriff finden, um das energische und ziemlich laute Mädchen zu beschreiben. Er erinnerte sich daran, dass sie im Moment mit ihren Eltern verreist war, war das etwa der Grund, warum Tyson so verändert erschien? Vermisste er sie vielleicht? Zugegeben, sie hatte immer sehr viel Schwung in die Mannschaft gebracht. Aber er hätte nie gedacht...

"Nu schau nicht so, ja? Ich weiß, sie ist manchmal ziemlich nervig und herrisch und manchmal kann ich ihr Getue auch nicht abhaben und wir zanken uns sehr oft, aber trotzdem..." Tyson brach ein wenig hilflos ab, nicht wissend, wie er es ausdrücken sollte.

"Trotzdem magst du sie?" half Tala nach und vernahm ein bestürztes Nicken seitens des Drachen. Daraufhin konnte er einfach nicht anders, als loszuprusten.

Tyson sah ihn mehr als verwirrt an und blinkte, nicht verstehend, was daran so komisch sein sollte.

"Mensch, Tyson, du tust so, als sei es der Weltuntergang. Es ist in Ordnung, jemanden zu mögen. Es ist sogar sehr schön, dass du jemanden hast, den du mögen kannst." Erklärte er, nachdem er sich wieder eingekriegt hatte. Wirklich, dachte der Jüngere jetzt, es ist in irgendeiner Weise schlimm, was er empfand? Tala konnte das nicht glauben. So gut er in Beybladen und so selbstsicher, wie er in seinen Kämpfen war, so unbeholfen war Tyson, wenn es zu Sachen abseits davon kam. Im Grunde war er wie ein Kind, das mit den Gefühlen, die in Verbindung mit anderen Menschen auftauchten, nichts anzufangen wusste.

"Meinst du?" fragte der Drache unsicher und drehte die mittlerweile leere Flasche in seinen Händen. Er saß auf dem Tischrand, das Billard rückte im Laufe des Gespräches in den Hintergrund.

"Sicher. Ich schlage vor, du redest mit ihr, wenn sie zurück ist." Tala nahm ihm die Flasche ab, um sie zusammen mit seinem leeren Glas zu Theke zu bringen und für Nachschub zu sorgen.

"Ich kann's ja mal versuchen." Stimmte Tyson zu.

"Tu das." Damit raufte der Ältere die Haare des Drachen auf.

"Hey! Lass das!" protestierte dieser und versuchte, die nun losen Strähnen wieder in Ordnung zu bringen. Er blickte Tala mit gespielter Wut in den Augen an und der Ältere schmunzelte, als ihn dieser Blick an einen bestimmten Jemand erinnerte.

"Du reagierst wie Kai." Stellte er fest und Tysons Augen spiegelten Überraschung wieder.

"Du machst das bei Kai und lebst immer noch?" fragte er ungläubig, worauf Tala nur selbstgefällig grinste.

xXx

"Sind wa nun endlich da?" hallte eine ziemlich betrunkene Stimme in dem Hotelflur.

"Sei leise und mach dich nicht so schwer!" kam es angesäuert zurück, als Tala die Tür zu Tysons Zimmer aufstieß. Der Jüngere hatte den Arm um seinen Hals um des Gleichgewichtes Willen und Tala fragte sich, ob er es nicht ein wenig übertrieben hatte. 'Das letzte Bier war vielleicht zu viel.' Dachte er, während er Tyson ins Zimmer half. Der Drache hing immer mehr an ihm, als die Beine ihn immer mehr versagten. Vor den braunen Augen drehte sich alles in einem unglaublichen Tempo und die geringste Bewegung kostete mehr Kraft, als er aufwenden konnte. Und ihm war schlecht. Gott,

war ihm schlecht.

"Wenn sich alles weita so dreht, muss ich mich übergeben." Sprach er zu niemand bestimmten. 'Das letzte Bier war definitiv zu viel.' Stellte Tala fest und wunderte sich über die klare Aussprache, die der Drache angesichts seines Zustandes besaß. Mit einigen Schwierigkeiten schaffte er es, das Licht anzuknipsen, während Tyson sich immer weiter über die sich drehende Möbeln beschwerte.

"Ich schwöre, du bist schlimmer als Kai bei seinem ersten Vollrausch." Der junge Russe verfrachtete seinen Freund letztendlich aufs Bett und schüttelte den Kopf. Er selbst hatte wahrscheinlich noch mehr intus, aber es machte ihm wenig aus, obwohl er auch ein gewisses Schwindelgefühl verspürte. Dieses war aber eher angenehm.

"Kai und Vollrausch?" in seinem Zustand besaß der Jüngere zudem immer noch eine ziemlich erstaunliche Auffassungsgabe. Der Wolf grinste nur und deckte den Drachen zu.

"Darüber kannst du ihn ja selber fragen. Aber für heute hast du erstmal Auszeit."

"Wenn es so weita geht, verbring ich meine Auszeit im Bad..." brummte dieser und zog sich die Decke über den Kopf, das Licht der Lampe schnitt unangenehm in die Augen, sogar durch die geschlossenen Lieder. Sein Kopf war schwer wie ein Amboss und sein Magen rebellierte immer noch heftig gegen die Massen an Alkohol, dass er in sich trug.

"Ruh dich aus." Tala schaltete das Licht aus und öffnete die Tür.

"Nacht, Tala..." kam es gedämpft unter der Decke.

"Gute Nacht, Tyson." Damit schloss sich die Tür leise hinter dem Wolf, der nun seinen Weg zurück zu Kais Hotelzimmer machte.

Darauf bedacht, möglichst wenig Radau zu machen, zog er sich um und schlüpfte unter die Decke. Seine Augen schlossen sich, als der Alkohol seine Wirkung zeigte und angenehme Schwere und Müdigkeit mit sich brachte. Es war weit über Mitternacht und morgen um zehn mussten sie am Flughafen sein.

Der Körper neben ihm regte sich, als Kai sich umdrehte. Der Phönix war aufgewacht, als er jemanden ins Zimmer reinkommen hörte. Er hatte schon immer einen leichten Schlaf gehabt und als er aufgewacht war, hatte er sich gewundert, wer es sein könnte. Erst als dieser jemand sich neben ihm auf das Bett legte, begriff er, dass es Tala sein müsste. Das, natürlich, weckte die Neugierde in ihm. Er schnupperte leicht in der Luft, als er einen bekannten Geruch wahrnahm.

"Du riechst nach Alkohol. Was hast du denn getrieben?" fragte er leise, eine Hand unter dem Kopf gelegt, als er die Konturen von Talas Gesicht in der Dunkelheit ausmachen konnte.

"Ich hab Tyson nur gezeigt, wie man so entspannt." Gab der Ältere zurück und Kai hob

die Augenbraue.

"Du hast dich zusammen mit Tyson betrunken?" fragte er ungläubig.

"Das ist hart ausgedrückt... aber wahr. Er hat Potenzial, weißt du das?" auch wenn es dunkel war, konnte sich Kai das Grinsen auf Talas Gesicht nur zu gut vorstellen.

"Potenzial zu was? Deinem Saufkumpel zu werden?" seine Stimme klang amüsiert. Er wollte sich nicht vorstellen, wie Tyson sich jetzt fühlen möge. Zudem erinnerte er sich noch sehr gut an seinen ersten Vollrausch. Mit und wegen Tala, natürlich.

"Vielleicht. Du hast den Dienst ja quittiert." Lachte der Wolf. Es war natürlich nur ein Scherz. Tala erlaubte sich eher selten, über die Strenge zu schlagen. So auch heute, er war zwar ein wenig benebelt, aber weit davon entfernt, betrunken zu sein. Aber es stimmte schon, seit dem einen Tag trank Kai so gut wie nie mehr Alkohol. Tala fand das zwar schade, doch es war okay.

"Wessen Schuld das wohl war?" kam es zurück.

"Was? Etwa meine?" fragte Tala gespielt unschuldig. Kai rollte die Augen und seufzte. Der Ältere konnte ihm erzählen, was er wollte, ein wenig betrunken war er schon.

"Natürlich nicht, Tala, du bist ein Engel mit blütenreiner Weste." Antwortete er sarkastisch. Er spürte Talas Arm, der ihn näher an sich zog, bis er halb auf dem Wolf drauf lag.

"So was würde ich nie anziehen." Damit drückte Tala den Phönix fester an sich und zog die Decke höher.

"Dann eben mit schneeweißer Weste... Dir kann man's nie recht machen..." Kai schloss die Augen und hörte dem ruhigen Herzschlag von Tala zu. Ihm war warm, bequem und er fühlte sich sicher und geschützt. Die Müdigkeit ließ bei solchen Bedingungen nicht lange auf sich warten und ließ ihn sich ein wenig näher ankuscheln. Nur mit Tala fühlte er sich dermaßen wohl. Er wünschte, dieser Moment würde für immer anhalten. Er wünschte, es würde kein morgen, kein gestern, kein heute geben. Nur dieser Augenblick, für den Rest der Zeit. Er spürte Talas Hand, die gedankenverloren durch seine Haare glitt, eine simple Berührung, die sich so wunderbar gut anfühlte. Oh ja, jetzt könnte die Zeit für immer still stehen. Er würde nichts dagegen haben.

Für diesen einen Augenblick rückte alles in den Hintergrund. Der morgige Flug, die bevorstehende Begegnung mit Biovolt und seinem Großvater, die Gedanken an seine Eltern... einfach alles. Nur Talas Herzschlag, seine Wärme und die sanfte Berührung spürte er noch. Und es war alles, was er brauchte, um in einen ruhigen, friedlichen Schlaf einzutauchen, wohlbehütet vor kalten und dunklen Alpträumen.

Kleine Frage, war es zu abrupt, wie die Szene in der Bar abriss? Ich wollte eigentlich ein wenig weiter schreiben, aber dann begriff ich, dass es ansonsten sehr lang werden

würde und da es ohnehin schon lang war, hab ich da einfach einen Zeitsprung eingebaut. Hoffe, es war okay so ^^"

Yoah, ich denke, die Gesundheitsbehörde wird nicht so begeistert sein, aba... das is das Leben, ne XD Sich betrinken ist natürlich nicht schön, also nicht nachmachen, Leutz *tadel* XD~~

Aber ein Kommentar zu hinterlassen wäre wirklich sehr schön und würde mich unheimlich freuen^^ Sagt mir, was ihr dazu meint, was euch gefallen/nicht gefallen hat und natürlich ob irgendwo grobe Rechtschreib-/Ausdrucksfehler sich versteckt haben. Ich lese meine Pitel meist mehrmals durch und meine Sis liest auch Beta, aber na ja *g* Vor Fehlern is türlich keiner sicher, ne^^

Also, wir sehen uns dann beim nächsten Kapitel, bis dahin wünsch ich euch alles, alles Liebe und bedanke mich nochmals für eure tollen Kommis *alle durchknuddelz*

HEAL

Eure Katja